



Jahresbericht 2018

SeLA
Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit

Frauen helfen Frauen e.V.
Doberaner-Straße 7
18057 Rostock

0381 87398737
0172 750 80 15

sela@fhf-rostock.de
www.fhf-rostock.de

INHALT

1 VORWORT.....	1
2 TRÄGER UND FINANZIERUNG.....	2
3 PERSONALENTWICKLUNG.....	2
4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK.....	2
<i>UMSETZUNG DES PROSTSCHG</i>	3
5 BERATUNGSSTELLE.....	5
<i>STATISTIK UND ZAHLEN</i>	5
6 ARBEITSSCHWERPUNKTE.....	6
6.1 <i>BERATUNG</i>	6
6.2 <i>AUFSUCHEnde ARBEIT</i>	7
6.3 <i>ANGEBOTE FÜR KLIENt*INNEN</i>	8
6.4 <i>PRÄVENTION</i>	9
6.5 <i>KOOPERATION UND NETZWERK</i>	10
7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG.....	11
8 AUSBLICK.....	11

1 VORWORT

Seit mehr als 4 Jahren (2014) führt *Frauen helfen Frauen e.V.* die *SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit* in der Hansestadt Rostock. *SeLA* ist ein in Mecklenburg-Vorpommern einmaliges anonymes, freiwilliges, parteiliches Beratungs- und Begleitungsangebot. Ziel ist es zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit beizutragen. Im Vordergrund steht deutlich der Ansatz, dass die Tätigkeit der Personen im sexuellen Dienstleistungsgewerbe vorurteilsfrei als Arbeit anerkannt wird. Sexarbeiter*innen werden in folgenden Bereichen beratend und begleitend unterstützt: Existenzsicherung, Steuerangelegenheiten, Krankenversicherung, rechtliche Situation, Gewalt, Wohnungssuche, Berufswechsel, Umgang mit Kund*innen, Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen in Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft und in anderen sozialen Situationen. *SeLA* sieht ihre Aufgabe auch darin, dass Sexarbeit als gesellschaftliche Realität wahrgenommen und anerkannt wird, um der Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen entgegenzuwirken. Die Arbeit von *SeLA* in der Hansestadt Rostock füllt eine nicht zu unterschätzende Lücke im sozialen Hilfenetz.

Das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen ist in der BRD seit 2002 rechtlich legal und die Entscheidung von Menschen, in der Prostitution tätig zu sein, ist zu respektieren. Durch das 2017 inkraftgetretene *Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen* (im Textlauf '*ProstSchG*' genannt) hat sich die Situation aller Sexarbeiter*innen geändert. Höhere bürokratische Aufwendungen in Form des Anmeldeverfahrens nach §§ 3-10 des *ProstSchG* und neue Auflagen für Betriebsstätten setzten die allgemeine Verunsicherung der Klient*innen auch 2018 fort. Als Beraterinnen sind wir immer wieder bemüht mit aktuellen Informationen und Unterstützung Unsicherheiten abzufangen, haben jedoch wenig Einfluss auf behördlich unabgeschlossene Umsetzungsverfahren, die besonders für Existenzängste bei Klient*innen sorgen. (Vgl. 4 LAGEBILD) Als Ansprechpartnerin hat *SeLA* heute einen enormen Bekanntheitsgrad unter Sexarbeiter*innen, die regelmäßig in Rostock tätig sind. Dieser und der Umzug im Januar 2018 an den Doberaner Platz spiegeln sich vor allem in den steigenden Beratungs- und Kontaktzahlen wieder (Vgl. 6.1 BERATUNG). 2018 wurden von *SeLA* über 50% der Beratungen außerhalb der aufsuchenden Arbeit durchgeführt.

Am 2.1.2018 bezog *SeLA* gemeinsam mit dem *Centrum für sexuelle Gesundheit e.V. (CSG)* neue Büroräume in der Doberaner Straße 7, 18057 Rostock. Die Räume entsprechen genau den erforderlichen Standards für einen niedrigschwelligen Zugang zu unserem Klientel. *SeLA* besitzt nun zwei Einzelbüros mit ausreichend Platz für Beratungssettings. Ein Büro eignet sich besonders für Kleingruppenangebote bis max. sieben Personen. Die bessere Erreichbarkeit durch die gute Lage in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt direkt am Doberaner Platz und die Synergieeffekte der Bürogemeinschaft spiegelten sich 2018 in allen Bereichen der Arbeit von *SeLA* wieder.

2018 wurden auch bei *SeLA* die neuen Datenschutzbestimmungen umgesetzt. Die Anpassung der Formulare wie die Datenschutz-Informationen für Klient*innen und eine Neufassung der Schweigepflichtentbindung wurde gemeinsam mit anderen Einrichtungen des Trägers realisiert. Um diese Informationen niedrigschwellig an unsere Klient*innen zu vermitteln, erfolgte die Übersetzung aller Formulare in mehrere Sprachen.

Im Folgenden schauen wir auf ein ereignisreiches *SeLA*-Jahr zurück.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt für das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und bei den engagierten Mitarbeiterinnen der angegliederten *Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI) und HIV/AIDS* bedanken. *SeLA* konnte 2018 im Bereich Gesundheit vor allem mit dem Kooperationsprojekt des regelmäßigem gynäkologischen Angebotes für Sexarbeiterinnen das Angebotsspektrum festigen.

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

SeLA ist eine Einrichtung des Vereins Frauen *helfen Frauen e.V. Rostock*. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

3 PERSONALENTWICKLUNG

SeLA konnte mit den Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann 2018 die aktuellen Bedarfe in der öffentlich zugänglichen Sexarbeit ermitteln und die bisherigen Kenntnisse zu den Sexarbeitsbedingungen in der Hansestadt erweitern. Bis zum 10.03.2018 befand sich Nadine Herrmann im Mutterschutz. Für diesen Zeitraum unterstützte Ute Schröder, Mitarbeiterin des *Autonomen Frauenhaus SeLA* 5h/Woche bei der aufsuchenden Arbeit. *SeLA* wurde vom 03.04.-17.08.2018 durch die Praktikantin Nanne Mieritz unterstützt, die im 2. Fachsemester BA Soziale Arbeit an der HS Neubrandenburg studiert.

4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

SeLA teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: öffentlich sichtbarer und verdeckter Bereich. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeitsexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com*, *markt.de* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. *SeLA* hat in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter*innen gezählt, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind.

Der öffentlich sichtbare Bereich macht nach unseren Schätzungen weniger als die Hälfte der Sexarbeit in Rostock (ca. 50 Sexarbeiter*innen wöchentlich) aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen *SeLA* Zugang durch regelmäßig aufsuchende Arbeit hat. Die Adressen und dort anwesende Sexarbeiter*innen sind im Internet auf *rotlicht-mv.de* öffentlich verfügbar. In diesem Bereich haben wir 2018 neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht aktuelle Beratungsbedarfe ermittelt um Sexarbeiter*innen mit angepassten Angeboten zu unterstützen. Wir weisen darauf hin, dass unsere Datenerhebungen nicht den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.

Neben dem Bordell *ErosCenter* (20 verfügbare Arbeitszimmer, Tagesmiete ca. 100,00 €) in Bramow und zwei Nachtclubs (*Le Refleur* in der Altstadt sowie der *Bienenstock* in Warnemünde) stellen den Großteil der Prostitutionsstätten die sogenannten Modell- bzw. Terminwohnungen dar. In Rostock werden zurzeit 46 uns bekannter Arbeitswohnungen (etwa 60 verfügbare Arbeitszimmer) gewerblich für das Anbieten von Sexarbeit genutzt. Sexarbeiter*innen können sich tage- bzw. wochenweise in diese Wohnungen einmieten und zahlen an Dritte ca. 350,00 € bis 450,00 €, in Ausnahmen auch bis zu 500,00 € Wochenmiete.

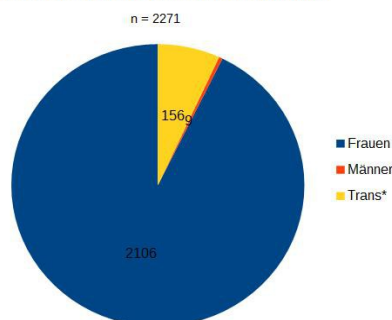
Gewerblich bekannte Modellwohnungen befinden sich in den Stadtteilen Dierkow/Toitenwinkel (6) Lichtenhagen (5), Reutershagen/Hansaviertel (2) und vorrangig in der KTV (23), Stadtmitte (2) sowie Östlichen Altstadt (7).

Im Schnitt halten sich wöchentlich in den gewerblich bekannten Modellwohnungen und im Bordell insgesamt ca. 40-60 Sexarbeiter*innen in Rostock auf.

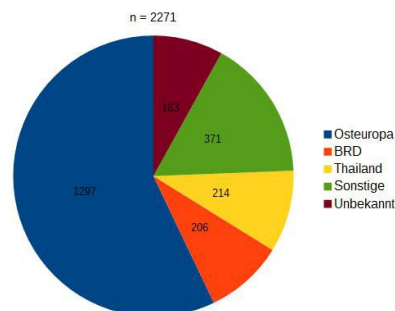
Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip sowohl innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

2018 wurde für insgesamt 52 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter*innen aus dem öffentlich sichtbarem Bereich geführt, die bei *rotlicht-mv.de* ihre Dienstleistungen anbieten. Das waren im geführten Zeitraum 2.271 Sexarbeiter*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiten) in Termin- bzw. Modellwohnungen.¹ Das sind im Durchschnitt 44 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 180/Monat), die sich in Rostock aufhalten. Für das *ErosCenter* wurde keine Statistik erhoben, da anwesende Sexarbeiter*innen nicht im Internet präsent sind.

Anwesende Rostock 2018 nach Geschlecht



Anwesende Rostock 2018 nach Herkunft



UMSETZUNG DES PROSTSCHG

Die Landesverordnung Mecklenburg-Vorpommern zum 2017 inkraftgetretenen Bundes-*ProstSchG* wurde am 27.01.2018 beschlossen. Als ausführende Landesbehörde für die §§ 3-10 *ProstSchG* (Anmeldeverfahren für Prostituierte sowie gesundheitliche Pflichtberatung) wurde das Landesamt für Gesundheit und Soziales

¹ Quelle: *www.rotlicht-mv.de*; N=2271, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2018

(LAGuS) bereits im Oktober 2017 tätig. Die Zuständigkeiten für die §§ 12-31 *ProstSchG* (u.a. Erlaubnis zum Betrieb eines Prostitutionsgewerbes, Überwachung, Verbote, Bußgeldvorschriften) wurden mit Beschluss den Oberbürgermeister*innen der kreisfreien Städte und den Landräten zugewiesen. „Die Befugnisse für §§ 29-31 des Prostituiertenschutzgesetzes [Überwachung] stehen auch der Polizei zu.“² 2018 wurden alle Betriebsstätten in Rostock, für die ein Antrag auf Erlaubnis beim Ordnungsamt vorlag, geprüft und Auflagen zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben erteilt. Die meisten Bewilligungen sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Das Anmeldeverfahren nach §§ 3-10 *ProstSchG*, durchgeführt vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS), läuft seit dem 1.10.2017 ziemlich reibungslos. Die Kolleginnen vom LAGuS führen Anmelde- und Gesundheitsberatungen in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg durch. *SeLA* trifft sich zudem regelmäßig mit den Kolleginnen zum Arbeitsaustausch zu fachspezifischen Themen (u.a. Datenschutz, Steuerangelegenheiten, Krankenversicherungsschutz). Unsere Klient*innen sind mit der Anmeldung in Mecklenburg-Vorpommern zufrieden. Die Anmeldung ist für die meisten nicht-deutschen Sexarbeiter*innen der erste Schritt, sich den Pflichten des *ProstSchG* zu stellen. Nach dem Anmeldeverfahren wird jede/r Klient*in (sofern er/sie noch nicht steuerlich registriert ist) der „Fragebogen zur steuerlichen Erfassung“ postalisch durch das Finanzamt zugestellt. Durch die Sprachbarriere und mangelndes Bürokratieverständnis begann spätestens hier der Kontaktaufbau zu *SeLA*. Wir haben 2018 die Mehrheit unserer EU-Klientinnen bei dem Prozess zur steuerlichen Erfassung begleitet. Dadurch sind uns Umsetzungslücken insbesondere bei der Vergabe der Steuernummern des Finanzamtes Rostock und zur Krankenversicherungspflicht aufgefallen. So gibt es keine einheitliche Regelung zur Vergabe von Steuernummern auf die im *ProstSchG* geforderte Zustellanschrift. Diese Zustellanschrift ist rechtlich keine gestützte Bezeichnung. Sie kommt nicht einer Wohnsitzanmeldung gleich. Dadurch haben einige unserer Klient*innen bis Ende 2018 noch keine Steuer Nummer erhalten, da ihre Unterlagen im Finanzamt mangels Verordnungen auf die Bearbeitung warten. Ähnlich ist es mit dem Beitritt in gesetzliche Krankenkassen als 'freiwillig Pflichtversicherte'. Ohne eine Vorversicherung (möglich auch im EU-Ausland) und einen Nachweis über ihr Einkommen werden Klient*innen gar nicht in die gesetzliche Krankenversicherung (Vgl. SGB 5, Pflichtversicherungsanspruch) aufgenommen. In diesen beiden Bereichen gibt es zukünftig noch Klärungsbedarf für entsprechende Regelungen. Für *SeLA* bedeuten diese Spezialfälle jedes Mal viel Recherche- und Zeitaufwand, dem wir immer weniger gerecht werden können, aufgrund der hohen Nachfrage an Beratungen. Erschwerend kommt die pendelnde Tätigkeit unserer Klient*innen hinzu. Selten können wir in einer Anwesenheitswoche Klärungsprozesse abschließen. Dies führt dazu dass viele Klient*innen unsicher bei Kontrollen und Anfragen während ihrer Arbeit sind und hat vor allem Existenzängste zur Folge. Standardisierte Verfahren würden ein sicheres Arbeiten ermöglichen.

Im Allgemeinen sehen wir noch viel Klärungsbedarf, der sich die nächsten 3-5 Jahre, vor allem nach Evaluierung des *ProstSchG* nur sukzessive minimieren könnte. Als Beratungsstelle, die mittlerweile

2 Verordnung zum Vollzug des Prostituiertenschutzgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern. Vom 27. Januar 2018 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 200-6-92) Artikel 1, §1, Abs.1-2

bekannt ist, können wir langfristig mit der derzeitigen Personalsituation nicht allen Beratungsanliegen gerecht werden. Hinzu kommt, dass durch die pendelnde Tätigkeit Klient*innen aus Mangel an gleichwertigen Beratungsstellen in M-V ihre Anliegen nur bei uns klären können. Aus diesen Gründen weisen wir explizit darauf hin, dass es zukünftig weitere Angebote für Sexarbeiter*innen in Mecklenburg-Vorpommern geben muss.

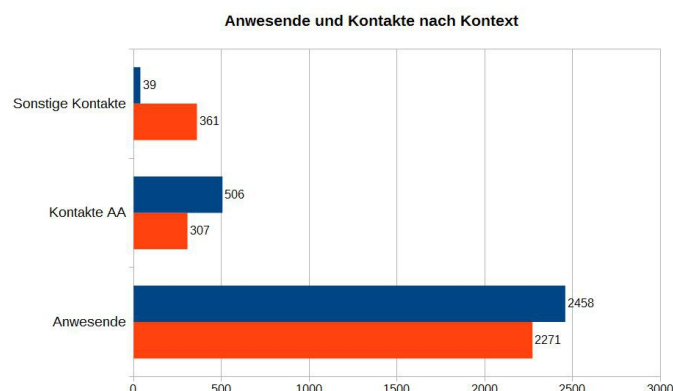
5 BERATUNGSSTELLE

Primäre Zielgruppe von *SeLA* sind unterstützungssuchende Sexarbeiter*innen. Diese aquirierten wir bis 2018 vorwiegend bei der aufsuchenden Arbeit, Vermittlung durch Kooperationspartner*innen aber auch Vermittlung durch bestehende oder ehemalige Klient*innen. Bereits zu Beginn des Jahres 2018 wendete sich die Situation unserer Kontakt- und Beratungssettings. Erstmals kontaktierten uns viele der Unterstützungssuchenden unabhängig unserer pro-aktiven aufsuchenden Arbeit.

STATISTIK UND ZAHLEN

Für uns als Beratungsstelle für eine vorwiegend mobile Zielgruppe war es bisher sehr wichtig Kontakt- und Beratungsdaten zu erheben sowie dauerhaft zu unterstützende Klient*innen zu zählen. Als Kontakt zählt u.a. eine kurze Begegnung an der Arbeitswohnungstür und Kontaktaufnahmen per SMS/WhatsApp/Telefon. Durch unser anonymes Angebot, wechselnde Arbeitsnamen, wechselnde Kontaktdaten und der großen Anzahl an Kontakten innerhalb der letzten vier Jahre war es uns bisher nicht möglich Doppelungen bzw. Mehrfachkontakte gleicher Personen auszuschließen. Aus diesem Grund erfassten wir bis Dezember 2018 Kontakte, Beratungszahlen und Beratungsthemen in Zahlen. Als Beratung zählen schriftliche, telefonische und persönliche Kurzberatungen (ca. 5-10 Minuten) sowie längere Beratungen bzw. umfassende Begleitungen. Ausschließlich bei Klient*innenbegleitung konnten wir Beratungsgespräche auch den jeweiligen Personen zuordnen. Dies wird sich durch ein umfassendes Dokumentationssystem unserer Beratungsarbeit ab 2019 ändern.

Von 2.271 anwesenden Sexarbeiter*innen (Doppelungen/Dreifachnennungen möglich) im öffentlich sichtbarem Bereich hatte *SeLA* 2018 668 Kontakte. Erstmals kamen über 50% der Kontakte über eigene Unterstützungsgesuche (Selbstmelder*innen) außerhalb unserer pro-aktiven aufsuchenden Arbeit zustande. (Kontakte → Vgl. 2018: 361=55%; 2017:39=7%)



Eine weitere Hauptaufgabe von *SeLA* ist aktuelle Bedarfe unserer Zielgruppe zu analysieren. Welche Anliegen haben Sexarbeiter*innen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten *SeLA* 2018 weiterhin, um in Zukunft ein differenziertes Angebot darlegen zu können. Diese Bedarfsanalyse wurde auch 2018 durchgängig durchgeführt und Statistiken angepasst.

Wie bereits mehrfach betont, hat sich *SeLA* bereits als festes vertrauensbildendes Beratungsangebot für Sexarbeiter*innen in Rostock etabliert. Für die *SeLA*-Beraterinnen waren auch 2018 Weiterbildungen, Fachtagungen, Fachrecherche und -austausch mit Kolleg*innen bundesweit von großer Bedeutung, da das *ProstSchG* zu großen Ängsten und Verwirrungen unter Sexarbeiter*innen geführt hat.

Die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Kooperationspartner*innen in der Hansestadt Rostock sowie auch überregional (durch Fachtagungen, Kongresse und Weiterbildungen) haben neben intensiver Recherche vor allem zum *ProstSchG*, die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen gestärkt.

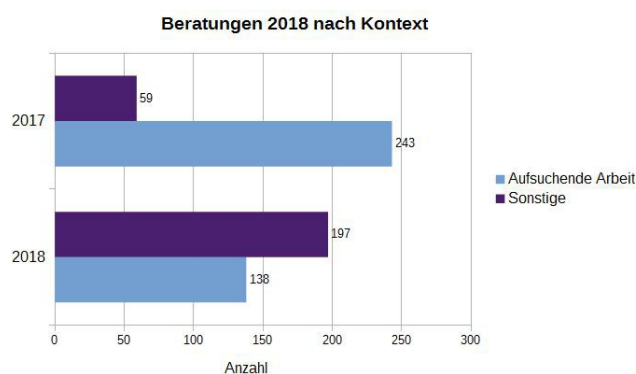
6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Hauptschwerpunkt der Arbeit ist die Beratung von Sexarbeiter*innen. Die Beratungen sind parteilich, anonym, vertraulich und kostenfrei. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen.

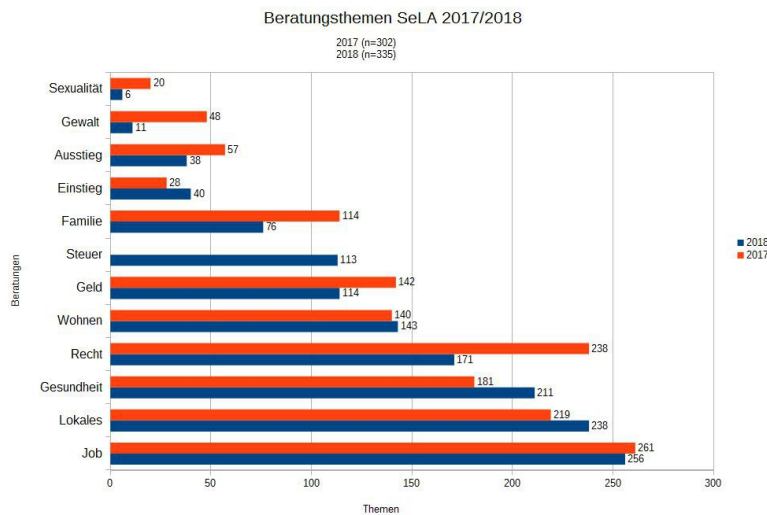
6.1 BERATUNG

In erster Linie richtet sich das Angebot an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie Unterstützer*innen und Angehörige. Von *SeLA* wurden im Jahr 2018 insgesamt 335 Unterstützungssuchende beraten. Im Jahr wurden 67 Klient*innen (Vgl.2017=47) durch *SeLA*-Mitarbeiterinnen kurz- bis längerfristig in verschiedenen Angelegenheiten beraten und begleitet.

45% der Beratungen fanden (Vgl. 2017=80%) direkt in den Arbeitswohnungen bzw. im Bordell während der aufsuchenden Arbeit (Kontext: Aufsuchende Arbeit) statt. Mehr als Hälfte der Beratungen (2018=55% Vgl. 2017=35%) wurden 2018 außerhalb der Arbeitsstätten durchgeführt. Vorwiegend fanden diese in den *SeLA*-Beratungsräumen statt, in einigen Fällen auch außerhalb oder als Telefonberatung.(Kontext: Sonstige)



SeLA erhebt seit zwei Jahren Beratungsthemen nach ihrer Häufigkeit, um künftig dezidierter auf aktuelle Bedarfe einzugehen. Den größten Anteil nahmen Beratungen zum *ProstSchG* inkl. Steuerangelegenheiten in Anspruch. Auch Informationen zu lokalen Gegebenheiten wie Sexshops, Drogerien, Schwimmbhalle, Strand etc. werden häufig abgefragt. Physische und psychische Gesundheit sowie das Thema Geld und Existenzsicherung stehen an vierter Stelle. Beratungen zu Familie, Gewalt, Ausstieg und Sexualität werden nur marginal in Anspruch genommen.



(Beratungen zu Steuerangelegenheiten wurden 2018 von der Rechtsberatung getrennt erfasst.)

Begleitprozesse, Unterstützung und Kriseninterventionen durch die *SeLA*-Beraterinnen finden i.d.R. direkt in derselben Kalenderwoche statt, in der sich Klient*innen melden. Dieser Beratungsalltag ist bedingt durch die wöchentliche Fluktuation der Sexarbeiter*innen, die bereits zum Ende der jeweiligen Woche die Stadt wechseln. Da die Anliegen der Klient*innen, insbesondere rund um das *ProstSchG* mit höheren existenziellen Ängsten und Verunsicherungen verbunden sind, nehmen sie zuverlässiger als vorher Beratungstermine wahr.

Durch die Fluktuation der Sexarbeiter*innen nehmen Kurzzeitberatungen und spontane intensive Begleitungen den größten Teil der Unterstützungsleistung ein. Langfristige Begleitungen und Mehrfachberatungen erstrecken sich über Monate und Jahre, was sehr stark vom Turnus der Anwesenheit in Rostock abhängig ist. Seit Dezember 2017 bietet *SeLA* für Klient*innen eine Zustellanschrift nach §3 *ProstSchG* an. Bis Ende 2018 haben 20 Klient*innen das Angebot in Anspruch genommen.

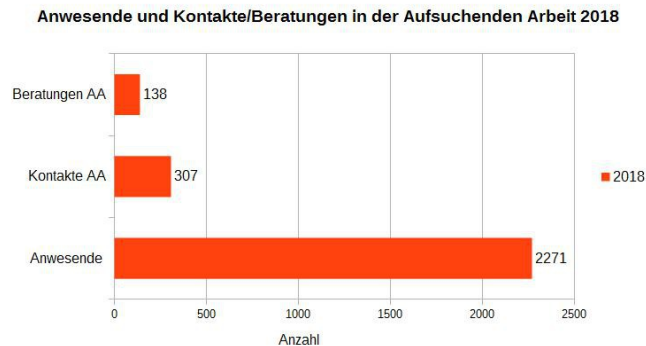
6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Von 2.271 statistisch erhobenen anwesenden Personen (Vgl. 2 LAGEBILD) wurden 2018 bei der aufsuchenden Arbeit 307 angetroffen. 201 (65% v. 307) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit waren Erstkontakte.³

Die aufsuchende Arbeit wurde 2018 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit durchgeführt. 2018 konnten an 49 Tagen Besuche in den Modellwohnungen Rostocks

3 Quelle: www.rotlicht-mv.de; N=2271, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2018

sowie regelmäßige Besuche im Bordell *ErosCenter* realisiert werden. Insgesamt wurden 307 (294 Frauen/13 Transfrauen) Sexarbeiter*innen angetroffen (184 aus Osteuropa, 18 aus der BRD, 29 aus Thailand und 9 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Asien, Südamerika und Afrika, 68 Unbekannt).



Die erhobenen Daten aus der aufsuchenden Arbeit lassen keine Rückschlüsse auf das Gesamtbild der Sexarbeit in Rostock zu, da speziell in diesem Bereich überwiegend Personen arbeiten, die keinen regelmäßigen Wohnsitz in der BRD haben. *SeLA* verteilt bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die Mehrheit der in Rostock tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen. Außerdem werden Informationsbroschüren und Präventionsmaterial ausgegeben.

Da die Sexarbeiter*innen weitestgehend allein in den Arbeitswohnungen sind und wenig Kontakte zu Kolleg*innen bzw. zu anderen Menschen, außer zu ihren Kund*innen haben, besteht ein hoher Gesprächsbedarf. Zudem verfügen die Sexarbeiter*innen selten über eine soziale Struktur vor Ort. Diese Situation erschwert ebenfalls das Wissen über Unterstützungsangebote an den jeweiligen Arbeitsorten. Um alle Angebote so zu gestalten, dass sie besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter*innen langfristig gerecht werden, ist die aufsuchende Arbeit auch in Zukunft unabdingbar.

6.3 ANGEBOTE FÜR KLIENT*INNEN

Gynäkologische Sprechstunde

Noch immer ist ein Großteil der nicht-deutschen Sexarbeiter*innen, die wir treffen, nicht krankenversichert. Sprachbarriere, Zeitdruck, finanzieller Druck und Angst vor Stigmatisierung stellen eine große Hürde dar in Deutschland allein zu Ärzt*innen zu gehen. Mit der Fortsetzung unseres Angebotes von anonymen kostenfreien gynäkologischen Sprechstunden (13x2h) konnte *SeLA* 2018 erneut die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt und zwei engagierten Gynäkologinnen (Adriana Podgorski und Norma Günzl) fortsetzen. *SeLA* machte bei der aufsuchenden Arbeit und bei ihren dauerhaften Klientinnen das Angebot bekannt und begleitete insgesamt 23 Frauen zu den Ärztinnen. Das Angebot wird spontan aber auch lange geplant, sehr dankend angenommen. Dazu verteilen die Beraterinnen regelmäßig Flyer mit allen Terminen für das ganze Jahr. *SeLA* holt die Sexarbeiterinnen mit dem Auto direkt aus den Arbeitswohnungen bzw. *ErosCenter* ab. Die Fahrt zu den Ärztinnen und das gemeinsame

Warten in der Praxis bieten eine Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens, was die Klientinnen gern nutzen um sich mit Kolleginnen auszutauschen. Aber auch unserem Kontakt und dem Vertrauen, das Klientinnen uns gegenüber erst langfristig entwickeln, kommt das entgegen. SeLA sieht das Angebot der gynäkologischen Sprechstunde als wichtiges Soforthilfeangebot mit großem Effekt und ist sehr froh darüber, dass dieses Angebot durch unsere Zuwendungsgeberin auch 2019 weiter gefördert wird.

Integrationsmodul: Arbeiten und Leben in der BRD

Hintergrund: Etwa 5% unserer nicht-deutschen Klient*innen leben und arbeiten dauerhaft (2-25 Jahre) in Rostock/MV/BRD. Jedoch führen Sprachbarriere, bürokratische Hürden und Ängste als Sexarbeiter*in abgewertet zu werden dazu, dass sie an ihren Arbeitsorten weitestgehend unter sich bleiben und kaum in unsere Gesellschaft integriert sind. Dies macht sie vulnerabel für Ausbeutung und gewalttätige Übergriffe. SeLA hat seit Beginn in der aufsuchenden Arbeit den Bedarf nach Wissen, Aufklärung und Austausch wahrgenommen und begegnete ihm mit einem niedrigschwelligen Integrationsmodul. In einer Testkursreihe von Oktober bis Dezember 2018 mit insgesamt 10 wöchentlichen Treffen von jeweils 1,5 Std. konnten wir Klient*innen im vertrauten Rahmen unserer Beratungsstelle Grundlagen von Sprache, Bürokratie und Arbeitsschutz vermitteln und damit zu ihrer Selbstermächtigung beitragen. Der Kurs wurde von einer Kursleiterin mit DaF-Ausbildung auf Honorarbasis durchgeführt. An den Kursen nahmen insgesamt 15 Klient*innen teil, einige einmalig andere mehrfach. Mit diesem Angebot wurde das bisherige Angebot von SeLA erweitert. Wir werden 2019 dieses Integrationsmodul weiterentwickeln und haben vor es langfristig als festes Angebot zu etablieren.

6.4 PRÄVENTION

Gemeinsam mit der *Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt* entwickelte SeLA 2018 das Präventionsprojekt „*Loverboy*“ als freiwilliges, klassenübergreifendes Angebot für Mädchen von 13-18 Jahren in Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendwohngruppen und SBZ's. Mit vielfältigen Methoden vermitteln wir in einem 2,5-stündigen Workshop Informationen und regen eine aktive Auseinandersetzung mit der sogenannten „*Loverboy-Masche*“ an. Die *Loverboy-Masche* erfolgt nach einem bestimmten Muster und basiert auf einer starken emotionalen und psychischen Abhängigkeit. Betroffen sind vor allem junge Mädchen unter 21 Jahren, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen sexuell ausgebeutet werden. Wir möchten jugendliche Mädchen für ein selbstbestimmtes Beziehungs- und Sexualleben sensibilisieren, empowern und sie befähigen typische *Loverboy-Muster* zu erkennen. Hierbei steht im Fokus zu erkennen, wenn sie selbst, Freund*innen und/oder Mitschüler*innen durch falsche Liebesversprechen ausgenutzt werden.

Nachdem wir zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 mit einem Rundbrief auf das Projekt aufmerksam machten, kam am 6.11.2018 der erste Durchführungstermin mit 4 Teilnehmerinnen aus Wohngruppen des DRK Rostock zustande. Durchgeführt wurde der Workshop in den Räumen der *Fachberatungs-stelle gegen sexualisierte Gewalt* in der Ernst-Haeckel-Straße 1. Der Workshop wurde von den TN sehr gut angenommen und wir bekamen durchweg positives Feedback. Dies bestätigte uns, dass die entwickelten

Methoden der Zielgruppe entsprechen. Das Angebot befindet sich auf unserer Webseite und wird auch in Zukunft regelmäßig durch Rundbriefe beworben.

6.5 KOOPERATION UND NETZWERK

SeLA vertiefte 2018 die Zusammenarbeit vor allem mit den Kollegen vom CSG e.V. durch die räumliche Nähe und regelmäßigen Fachaustausch. Die Zusammenarbeit mit Madlen Zimmer vom Gesundheitsamt wurde ebenfalls verfestigt durch das Kooperationsprojekt der regelmäßigen Gynäkologischen Sprechstunden. Unabdingbare Kooperationspartnerinnen sind die drei Kolleginnen vom *LAGuS*, da sich hier die meisten Arbeitsbereiche überschneiden. Am 9.5., 10.10. und 12.12.2018 setzten sich die *SeLA*-Beraterinnen in themenspezifischen Arbeitstreffen (u.a. Datenschutz, Steuerangelegenheiten, Anmeldeverfahren etc.) mit den *LAGuS*-Kolleginnen zusammen. Als verlässliche Kooperationspartnerin haben wir die neue Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Rostock Dr. Cathleen Kiefert-Demuth über unsere Arbeitsbereiche informiert und konnten sie als Referentin für unsere Podiumsdiskussion zu Sexarbeit und Gewalt am 22.11.2018 gewinnen. 2018 haben wir erfolgreich eine verlässliche Steuerberaterin für unsere Klient*innen aquiriert.

SeLA pflegte ihre Kooperationspartnerschaften mit: anderen Einrichtungen des Frauen helfen Frauen e.V. dem Gewerbe-/Ortsamt Rostock, dem Finanzamt, der Lohnsteuerhilfe sowie der KPI Rostock. Die Gespräche fanden überwiegend themenspezifisch zur Umsetzung des *ProstSchG* statt. Alle Partner*innen sind für uns gut erreichbar für spontane und langfristige Zusammenarbeit. Am 19.9.2018 nahmen wir am Runden Tisch Prostitution teil. Alle für uns relevanten Kooperationspartner*innen diskutierten gemeinsam über den Stand der Umsetzung des *ProstSchG* in Rostock.

Die von *SeLA* und dem CSG e.V. veranstaltete Büroeinweihung am 16.05.2018 diente als sehr guter und vielfältiger Netzwerkaustausch. Beide Einrichtungen luden Kooperationspartner*innen und Kolleg*innen ein sodass unsere Räume mit den fast 50 gekommenen Gästen kleiner wirkten als sie sind.

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben die *SeLA*-Beraterinnen im Laufe des Jahres an Fachtagungen, bundesweiten Vernetzungstreffen und Weiterbildungen teilgenommen, um die Beratungsstelle weiterhin in ein überregionales Kooperationsnetz einzubetten. Hierzu gehören, die zwei mal jährlich stattfindenden Mitgliedsversammlungen des Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (*Bufas e.V.*) und die Fachtagung „Sexarbeit ist Arbeit“ in Berlin.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SeLA machte 2018 durch zwei öffentlich wirksame Veranstaltungen auf das Beratungsangebot aufmerksam. Anlässlich des Welthurentages, luden wir am 7.6.2018 zu einer Veranstaltung zum Thema „Sexarbeit ist vielfältig!“ Interessierte ein, um gemeinsam mit der geladenen Sexarbeiterin Emy Fem über Trans*Sexwork und Diskriminierung zu diskutieren. Die Veranstaltung war mit 30 Gästen gut besucht und es wurde rege über zwei Stunden diskutiert.

Im Rahmen der Anti-Gewaltwoche am 22.11.2018 veranstalteten wir eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Sexarbeit und Gewalt“. Die geladenen Gäste Josefa Nereus (Sexworker), Dr. Cathleen Kiefert-Demuth (Gleichstellungsbeauftragte), Sara Blücher (*ZORA*), Andrea Winkler (*KPI Rostock*) und Sandra Kamitz (*SeLA*) diskutierten mit dem Publikum über unterschiedliche Formen von Gewalt. Moderiert wurde die Diskussion von Kristina Koebe. In der zweistündigen Podiumsdiskussion ist es gelungen einen Einblick in unterschiedliche Formen von Gewalt gegenüber Sexarbeiter*innen zu bekommen. Besonders wichtig war dabei auch die Perspektive der Sexarbeiterin Josefa Nereus um Stigmatisierung und Diskriminierung als eine Form struktureller Gewalt aufzuzeigen und wie sich Sexarbeitende gegen andere Formen von Gewalt schützen können. (Ansicht Veranstaltungsplakate im Anhang).

Medienpräsenz 2018

- OZ; 18.05.2018; Susanne Gidzinski: „Sexarbeit in Rostock: Beratung und Krankheitsprävention“
- Lohro; 05.10.2018; Interview mit *SeLA* zum Tag gegen Prostitution
- NDR Radio; 24.11.2018; Beitrag zur Podiumsdiskussion „Sexarbeit & Gewalt“
- Lohro; 23.11.2018; Beitrag zur Podiumsdiskussion „Sexarbeit & Gewalt“

Das vollständige Beratungsangebot und Aktuelles zum Thema stehen auf der Homepage von *Frauen helfen Frauen e.V.* (www.fhf-rostock.de/SeLA/) zur Verfügung. Ebenfalls ist *SeLA* auf *Facebook* vertreten unter www.facebook.com/selarostock/.

8 AUSBLICK

Nach mehr als vier Jahren ist *SeLA* einer Vielzahl von in der Sexarbeit Tätigen bekannt. 2018 wurde das angestrebte Ziel der Bedarfsermittlung in der öffentlich sichtbaren Sexarbeitsszene erfolgreich umgesetzt. Daraus können wir langfristig angepasste Angebote wie die Gynäkologische Sprechstunde und das Integrationsmodul bei *SeLA* installieren. Im Umgang mit den gesetzlichen Auflagen des *ProstSchG* kommen immer wieder neue Beratungsfragen auf, die komplexe Recherche- und Netzwerkarbeit von den Beraterinnen verlangen. Durch die kurzen Aufenthaltszeiten unserer Klient*innen fordern viele Notsituationen von uns als Beraterinnen ein enormes Maß an Flexibilität ähnlich wie in einer Kriseneinrichtung.

Wir gehen jedes Jahr positiver und gestärkter aus der Arbeit heraus, weil wir bisher viel für die Klient*innen und das Image der Beratungsstelle getan haben. Wir stellen uns immer wieder den Herausforderungen dieses Arbeitsfeldes. Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, haben neben den

herkömmlichen beruflichen Risiken auch einen hohen Stigmatisierungs- und Diskriminierungsgrad zu bewältigen. Diesem für das sexuelle Dienstleistungsgewerbe signifikantem Effekt möchte *SeLA* langfristig etwas entgegensetzen. Sexarbeiter*innen sollen empowert werden und die Öffentlichkeit langfristig für Sexarbeit sensibilisiert werden. *SeLA* setzt sich für die Enttabuisierung von Sexarbeit ein. Unter diesem Fokus bleibt auch in Zukunft der Arbeitsauftrag von *SeLA*: die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern.

Für 2019 plant *SeLA* einen Höhepunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. *SeLA* wird 5 Jahre im September 2019 und wir werden zum Jubiläum erneut im öffentlichen Raum der Hansestadt ein Zeichen für mehr Sichtbarkeit von Sexarbeit setzen. *SeLA* wird auch 2018 auf den Bedarf von Beratung und Unterstützung für Sexarbeiter*innen im ganzen Land Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam machen.

Anhang: Plakate und Werbung für unsere Veranstaltungen „Sexarbeit ist vielfältig!“ am 7.6.2018 und „Sexarbeit & Gewalt“ am 22.11.2018

SEXARBEIT...
ist vielfältig!

Emy Fem
Aktivistin/Performern/
Sexarbeiterin/Berlin/
feministische Positionen
zu Sexarbeit
Kurzfilme TransSexwork

Robert Holz
Centrum für Sexuelle
Gesundheit e.V.
Rostock

Sandra Kämitz
SeLA
Frauen helfen Frauen e.V.
Rostock

Moderation
Kristina Koebe, Ratonwerk Project
Services/Stadtsprache

7. Juni 2018
18.00 Uhr
SPD-Haus (Hinterhof)
Doberaner Str. 6, KTV

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Ein Veranstaltung von
Prostata Institut e.V.

SeLA
Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit
Doberaner Str. 7, 18027 Rostock
0381 379637 / 0172 298015
sela@rostock.de www.rostock.de/SeLA/
www.facebook.com/selarostock

Emy Fem/Photo: Andy Pissani

SEXARBEIT
und Gewalt

22. Nov. 2018
18.00 Uhr
Doberaner Str. 6
KTV

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Podiumsdiskussion
im Rahmen der Anti-Gewalt-Woche

Das Thema Gewalt in der Prostitution wird häufig benutzt, um ein langjähriges Sexkaufverbot zu legitimieren. Wir wollen mit unseren Gästen über unterschiedliche Formen von Gewalt und die Viktimisierung von Sexarbeiter*innen diskutieren.

Ein Veranstaltung von
Prostata Institut e.V.

SeLA
Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit
Doberaner Str. 7, 18027 Rostock
0381 379637 / 0172 298015
sela@rostock.de www.rostock.de/SeLA/
www.facebook.com/selarostock

Janja Nereus Sexarbeiter, Pressesprecher des Bsd e.V., Hamburg
Dr. Cathleen Kiefer-Domick Gleichstellungsbüroinhaberin, Rostock
Sara Blacher ZORA, Fachberatungsstelle für Betroffene von
Menschenhandel und Zwangsverheiratung, Schwerin
Andrea Winkler KPI Rostock und *Sandra Kämitz* SeLA, Rostock
Moderation: Dr. Kristina Koebe, Ratonwerk Project Services/
Stadtsprache, Rostock

getestet vom
Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock